

Mission Leben gGmbH, Darmstadt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der diakonische und gemeinnützige Unternehmensverbund Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die durch Alter, Krankheit, Behinderung oder soziale Notlagen Hilfe benötigen. Die Dienstleistungen haben zum Ziel, ihnen ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Würde zu ermöglichen.

An 23 Standorten in Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten rund 2.100 Mitarbeitende in über 40 verschiedenen Einrichtungen. In der Akademie für Pflege- und Sozialberufe von Mission Leben erlernen jährlich rund 1.000 Menschen einen sozialen Beruf oder bilden sich weiter.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt, Verein alten Rechts, ist Alleingesellschafter der Muttergesellschaft Mission Leben gGmbH. Der Konzern besteht aus neun Gesellschaften. Die Mission Leben gGmbH hält jeweils 100 % des Stammkapitals der

- Mission Leben – Im Alter gGmbH,
- Mission Leben – Seniorendienste gGmbH,
- Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH,
- Mission Leben – Ambulant gGmbH
- Mission Leben Inklusionsbetriebe gGmbH und
- DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH,

weiterhin hält die Mission Leben gGmbH 80 % am Stammkapital der Diakonie Limburg gGmbH und 60 % des Stammkapitals der Mission Leben – Lernen gGmbH.

An der Diakonie Limburg gGmbH ist mit einem Anteil von 20 % noch der Förderverein Diakonie Limburg e.V. beteiligt. An der Mission Leben – Lernen gGmbH sind mit jeweils 20 % die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD), Stiftungsverein, Mühlthal, und der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM), Wiesbaden, beteiligt.

Die Gesellschaften Mission Leben gGmbH, Mission Leben – Im Alter gGmbH, Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH, Mission Leben – Ambulant gGmbH, Mission Leben – Lernen gGmbH und die Diakonie Limburg gGmbH sind Mitglied der Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Die Geschäftsführung der Mission Leben gGmbH hat auch Geschäftsführungsfunktionen in Gesellschaften des Unternehmensverbundes Mission Leben inne. Der Stiftungsrat der Stiftung Innere Mission Darmstadt übt die Aufsichtsfunktion über die Geschäftsführung des Unternehmensverbundes der Mission Leben aus und vertritt die Stiftung Innere Mission Darmstadt in der Gesellschafterversammlung der Mission Leben gGmbH.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt hält die überwiegende Anzahl der für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaften der Mission Leben benötigten Immobilien und stellt diese im Rahmen von Pachtverträgen den Gesellschaften des Verbundes zur Verfügung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbundes Mission Leben wird wesentlich durch die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Umsatzerlöse als auch der Vergütung unserer Mitarbeitenden, beeinflusst.

Angaben zum Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr

▪ Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.191,1 TEUR (Vorjahr: 1.318,3 TEUR).

Die Umsatzerlöse betragen 96,8 Mio. EUR (Vorjahr: 86,6 Mio. EUR) und gliedern sich wie folgt:

	2019	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mission Leben – Im Alter gGmbH	52,1	59,4
Mission Leben – Seniorendienste gGmbH	4,1	5,3
Diakonie Limburg gGmbH	6,2	6,7
Mission Leben – Ambulant gGmbH	0,4	0,5
Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH	17,7	18,5
Mission Leben gGmbH	9,0	9,6
Mission Leben – Lernen gGmbH	2,9	3,1
DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH	6,8	7,6
Mission Leben Inklusionsbetriebe gGmbH	0,1	0,0
abzüglich Konsolidierungen	-12,7	-13,9
Summe	86,6	96,8

In den Umsätzen des Berichtsjahres von 96,8 Mio. EUR (Vorjahr: 86,6 Mio. EUR) sind coronabedingte Erstattungen durch die Pflegekassen für Mindererträge und Mehraufwendungen in Höhe von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR), für die Auszahlung von Coronaprämien an Mitarbeitende in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) sowie für Corona-Schnelltests in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen öffentliche und kirchliche Zuschüsse.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres von 26,5 Mio. EUR (Vorjahr: 22,7 Mio. EUR) enthalten unter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren coronabedingte Mehraufwendungen für Corona-Schnelltests in

Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für zusätzliches Pflege- und Schutzmaterial in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0 TEUR) und Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen von erhaltenen Coronaerstattungen nach § 150 SGB XI in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind coronabedingte Mehraufwendungen für Leasingpersonal in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) enthalten.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 67,9 Mio. EUR (Vorjahr: 61,1 Mio. EUR). Die Vergütung erfolgte im Berichtsjahr nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Hessen und Nassau (AVR.HN). Bei der Mission Leben – Seniorendienste gGmbH richtet sich die Vergütungsstruktur nach branchenüblichen Regelungen, bei der DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH nach gewerblichen Tarifwerken. Im Jahresdurchschnitt waren bezogen auf Vollzeitkräfte 1.396 (Vorjahr: 1.222) Mitarbeitende beschäftigt. Darin sind 140 Führungskräfte enthalten (Vorjahr: 158).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen.

▪ **Finanz- und Vermögenslage**

Im Berichtsjahr wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) investiert.

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). Die Gesellschaften des Unternehmensverbundes der Mission Leben waren stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und werden auch im kommenden Berichtsjahr bei gleich bleibendem Geschäftsverlauf allen laufenden finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2020 hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von 1,2 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR erhöht. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Sonderposten beträgt 60,6 % (Vorjahr: 62,3 %).

Insgesamt ist die Vermögens- und Kapitalstruktur als geordnet anzusehen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken wurden im erforderlichen Umfang Rückstellungen gebildet. Die weitere Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage wird als stabil eingeschätzt.

▪ **Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns**

Das im Berichtsjahr erreichte wirtschaftliche Ergebnis des Unternehmensverbundes Mission Leben konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz Coronapandemie auf einem fast gleich guten Niveau gehalten werden, insbesondere wenn man die Einmaleffekte des Vorjahres berücksichtigt.

Das wirtschaftliche Ergebnis des Unternehmensverbundes Mission Leben wird wesentlich vom Geschäftsfeld Leben im Alter beeinflusst. Obwohl die Auslastung weitestgehend gut und die Entgeltsätze teilweise in Einzelverhandlungen verhandelt oder über die jeweils landesweiten Pauschalen vereinbart werden und entsprechend hoch sind, haben beide Faktoren im Berichtsjahr aber nicht ausgereicht, um in allen Einrichtungen ein positives Ergebnis zu erreichen. Der Fachkräftemangel führt inzwischen teilweise dazu, dass auf Grund fehlenden Personals nicht mehr voll belegt werden kann, obwohl eine entsprechende Nachfrage vorhanden ist. Eine weitere Steigerung der Entgeltsätze wird zwar angestrebt, ist aber voraussichtlich nicht in allen Fällen umsetzbar. Die Heimentgelte befinden sich bereits jetzt regelhaft im oberen Viertel im Vergleich zum jeweiligen Einzugsgebiet.

Im Berichtsjahr standen Überlegungen und Maßnahmen zur Personalgewinnung und –bindung im Vordergrund. Als Maßnahmen wurden eine Verstärkung der Ausbildungsaktivitäten und strukturelle Veränderungen bei der Personalrekrutierung umgesetzt. Mit zunächst knapp 50 Auszubildenden als Pflegefachfrauen und –männer wurde die Chance der generalistischen Ausbildung genutzt. Die Gewinnung ausländischer Pflegefachkräfte konnte vertraglich vereinbart werden. Ein weiteres Arrangement hierzu wurde eingegangen. Bis zur Mitte des Jahres 2021 werden 27 Pflegekräfte erwartet.

Das wirtschaftliche Ergebnis ist immer noch von im Branchenvergleich bei gleichem Personaleinsatz überdurchschnittlich hohen Personalkosten gekennzeichnet. Dennoch konnte im Berichtsjahr der Weg zur Personalkostenbegrenzung, der innerhalb der AVR.HN der einzig mögliche ist, nämlich die Anwendung einer Öffnungsklausel in einer Einrichtung zur Reduzierung der Personalkosten (sog. Notlagenregelung) verlassen werden. Dies hat das Jahresergebnis auch im Berichtsjahr entlastet. Die letzte Notlagenregelung wurde zum 31.12.2020 beendet.

Die Sicherung einer hohen Auslastung und einer hohen Pflegekennziffer durch ein professionelles Belegungs- und Einstufungsmanagement und dessen professionelle Anwendung bleibt dauerhaft von hoher Bedeutung. Gleiches gilt für das konsequente Durchführen von Entgeltsatzverhandlungen.

Die Situation am Arbeitsmarkt für qualifizierte Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2020 hat weiter an Brisanz hinzugewonnen. Es wird zunehmend schwieriger, die Fachkraftquote halten zu können. Die weitere Gewinnung ausländischer Pflegefachkräfte ist neben der verstärkten Ausbildungstätigkeit, deren Wirkung aber erst verzögert greift, die wichtigste Maßnahme, um dem Fachkraftmangel wirkungsvoll begegnen zu können.

Ein Schwerpunkt des Kostenmanagements im Geschäftsfeld wird auch zukünftig in der flexiblen und bedarfsgerechten Steuerung des Personaleinsatzes in allen Einrichtungen bestehen.

Im Geschäftsfeld Soziale Arbeit war die Auslastung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Pandemiejahr überwiegend gut. Lediglich im Bereich der Inobhutnahmen gab es zwischenzeitlich sehr wenige Anfragen, die zu einer unterdurchschnittlichen Auslastung geführt haben. Die Bereiche des Betreuten

Wohnens werden weniger angefragt, hier wird nach Möglichkeit auf ambulante Angebote umgesteuert. Trotz einer zeitweisen Schulschließung konnte das Angebot von Schulbegleitungen (Teilhabeassistenz) im Kreis Offenbach kontinuierlich ausgebaut werden. Die Planungen für einen barrierefreien Neubau der Tagesgruppen im Wetteraukreis stehen kurz vor ihrer Umsetzung. Eine Ausweitung der Angebote insbesondere in Richtung inklusiver Angebote sowie neue Standorte sind weiter in Planung. Aufgrund von Erstattungen der örtlichen Kostenträger sowie in Einzelfällen auch Beantragung von Kurzarbeit, konnten coronabedingte Umsatzeinbußen in den ambulanten Hilfen und vereinzelt auch Mehraufwände in den stationären Hilfen aufgefangen werden.

Im Bereich Behindertenhilfe ist die Auslastung gleichbleibend hoch. Das Angebot des ambulant betreuten Wohnens wurde auch im Berichtsjahr weiter deutlich ausgebaut. Nach und nach werden Plätze in der Besonderen Wohnform dezentralisiert und ambulantisiert. Die Umsetzung einer weiteren Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes zum 1.1.2020 ist sehr erfolgreich verlaufen. Im Berufsbildungsbereich gab es leichte Einbrüche, da coronabedingt weniger Praktika angeboten werden konnten. Das Reaudit zur AZAV des Berufsbildungsbereiches wurde mit Erfolg abgeschlossen. Im Bereich der Werkstatt konnten einige Bereiche durch coronabedingte Betretungsverbote oder Lieferengpässe von Zulieferern nicht wie geplant arbeiten. Dennoch kann insgesamt eine gute Entwicklung konstatiert werden.

Leider konnten die ansonsten üblichen inklusiven und offenen Angebote der Einrichtungen wie kunstWERK – Galerie und Atelier der Aumühle, Café Begegnung sowie diverse Märkte auf dem Gelände pandemiebedingt in 2020 nicht wie geplant durchgeführt werden.

▪ **Prognosebericht**

Durch die Eigenständigkeit der einzelnen Geschäftsfelder Leben im Alter und Soziale Arbeit sowie die Aktivitäten in der Geschäftseinheit Akademie (Berufliche Bildung) im Konzern Mission Leben sollen vorhandene eigene Wachstumsmöglichkeiten – insbesondere im Bereich der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe – identifiziert und konsequent genutzt werden. Durch dieses angestrebte organische Wachstum soll auch das derzeit vorhandene Ungleichgewicht in der wirtschaftlichen Größe und Bedeutung der einzelnen Segmente verringert und Synergien noch besser genutzt werden.

Für das Jahr 2021 gehen wir für unser größtes Geschäftsfeld Leben im Alter von einem weiterhin schwierigen Umfeld aus. In der ersten Jahreshälfte sind auf Grund des bis 30.06.2021 geltenden Pflegeschutzschirmes keine bedeutenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen zu erwarten. Vor dem Hintergrund der bereits erreichten Konsolidierungserfolge gehen wir von einem knapp positiven Jahresergebnis aus. Insbesondere die Gewinnung und Bindung von Personal wird weiterhin höchste Priorität genießen. Die Stärkung der Führungskräfte durch das Führungskräfteentwicklungsprogramm der Mission Leben leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Im Geschäftsjahr 2020 sind so wie geplant zum 01.03. ein stationäres Hospiz mit 12 Plätzen für Hospizgäste in Rodgau-Jügesheim und zum 01.07.2020 in der Tochtergesellschaft Mission Leben Seniorendienste gGmbH ein neues Altenpflegeheim mit 50 Pflegeplätzen in Höchst im Odenwald in Betrieb genommen worden. Vorgesehen ist ferner, das Angebot an diesem neuen Standort im Spätherbst 2021 um einen Tagespflege zu ergänzen. Damit haben sich die Aktivitäten im Geschäftsfeld in einem bedeutenden Maß ausgeweitet.

Die Planungen für verschiedene neue Einrichtungen und Dienstleistungen werden fortgeführt, die Umsetzung konzentriert sich aber auf den Zeitraum ab 2022. Dabei werden wir uns an den zukünftigen Bedarfen an den jeweiligen Standorten orientieren. Das Geschäftsfeld „Leben im Alter“ will sich vom stationären Anbieter zum Anbieter ausdifferenzierter Leistungen im Quartier (biographische Begleitung: Wohnen mit Service, Ambulante Dienste, Tagespflege, stationäre Angebote) weiter entwickeln.

Im Geschäftsfeld Soziale Arbeit hängt das Angebot der Kinder- und Jugendhilfe weiter stark von gesellschaftlichen Veränderungen sowie übergeordneten Entscheidungen in der Politik und deren Finanzierungspotenzial durch die örtlichen Jugendämter in Landkreisen und Kommunen ab.

Den Anfragen nach zu schließen, gibt es weiterhin einen hohen Bedarf nach Hilfen zur Erziehung, wobei vermehrt flexible Angebote angefragt werden. Ebenso steigen die Bedarfe im Bereich Schule durch eine inklusive Ausrichtung, so dass hier ein weiterer Ausbau geplant ist. Die Nachfrage nach Plätzen für Heranwachsende im Bereich Betreutes Wohnen sinkt, auch durch den Rückgang zu betreuender junger Flüchtlinge, sodass hier teilweise von einem vollständigen Rückbau ausgegangen werden muss. Eine Ausweitung der Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe unter dem Fokus der Dezentralisierung und insbesondere der Inklusion wird weiterverfolgt. In Kooperation mit den jeweiligen örtlichen Kostenträgern werden Bedarfe ausgelotet, um passgenaue Angebote machen zu können.

Im Bereich der Besonderen Wohnformen und auch in der Werkstatt im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderung (WfbM) nimmt die Nachfrage nach Plätzen für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf stetig zu. Die Planungen für einen Neubau für eine Tagesförderstätte stehen daher kurz vor einer Umsetzung. Im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens gibt es einen stetigen Ausbau. Die Angebote der Werkstatt werden stetig weiterentwickelt und an Kunden- und Beschäftigtenbedarfe angepasst. Insbesondere für die Werkstatt mit eigenem Berufsbildungsbereich bedarf es einer zeitgemäßen Lösung.

Das INTRA Lab ist bundesweit das erste Innovationslabor in der freien Wohlfahrtspflege. Es bietet Mitarbeiter*innen aller Unternehmungen eine berufsbegleitende Workshopreihe, die Ideenwerkstatt, als auch kürzere, themenbezogene Workshops an.

Die Ideenwerkstatt dient dazu, Mitarbeitende dabei zu unterstützen aus guten Ideen neue soziale Angebote zu entwickeln, die stärker auf den Bedarf von Menschen in sozialen Notlagen gerichtet sind. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren fanden

2020 fast alle Workshops pandemiebedingt online statt. Methodisch arbeitet die Ideenwerkstatt mit Design Thinking, Business Canvas Model und Lean Start up. In den Tagesworkshops und Einzelveranstaltungen wird themenbezogen mit Innovations- und Kreativitätsmethoden gearbeitet. Diese Veranstaltungen fanden z.B. auf Einrichtungsebene statt.

Ziel des INTRA Labs ist es, neben der Entwicklungsförderung von bedarfsgerechten sozialen Dienstleistungen durch Innovationsmethoden auch Personalentwicklung (u.a. zu Themen wie Innovation, agiles Projektmanagement, unternehmerische Kompetenzen, Eigenständigkeit, Problemlösekompetenz) zu leisten und kulturelle Transformationsprozesse des Gesamtunternehmens anzustoßen, bzw. diese zu begleiten.

Das INTRA Lab wird vom Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert und von vier fördernden Partnern (Diakonie Hessen, Diakoneo, Stiftung Liebenau und VRK) unterstützt.

Wir sind überzeugt, dass wir auch zukünftig im Sozialmarkt den diakonischen Auftrag, nämlich die Erbringung von diakonischen Dienstleistungen und die Wachsamkeit für entstehende neue Bedarfslagen, gut und nachhaltig erfüllen werden. Dazu werden allerdings sowohl die Ausschöpfung der im diakonischen Arbeitsrecht verankerten Maßnahmen zur Reduzierung der Personalkosten bzw. zur berufsspezifischen Gewährung von Zulagen als auch die Entwicklung von Alternativen, etwa der Abschluss eines kirchengemäßen Tarifvertrages, erforderlich sein, damit wir insbesondere den Anforderungen des ausdifferenzierten Personalmarkts gerecht werden können. Daher setzen wir uns ergänzend zu allen innerbetrieblichen Anstrengungen innerhalb der entsprechenden Gremien von Kirche und Diakonie – insbesondere in Arbeitsrechtlichen Kommissionen – aktiv für eine branchenadäquate Personal- und Arbeitsrechtspolitik ein und erheben andererseits die Forderung nach einer besseren Finanzierung der Altenpflege mit Nachdruck.

Seit März 2020 ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa durch die Coronakrise stark negativ beeinflusst. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft wird sich auf Grund der Erstattungsregelungen nach § 150 SGB XI, die zunächst bis zum 30.06.2021 gelten, in Grenzen halten. Das Ergebnis des ersten Quartals 2021 ist voraussichtlich positiv und liegt im Rahmen der Wirtschaftsplanung. Sollte die Coronakrise auch noch in der zweiten Jahreshälfte zu spüren sein und die Belegung nachhaltiger sinken, weil die Nachfrage nach vollstationärer Pflege als Folge der Pandemie sich abschwächt, ist mit stärkeren Auswirkungen zu rechnen, deren Höhe aus heutiger Sicht noch nicht abzuschätzen sind.

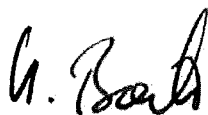
Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise werden sich vor allem bei externen Umsätzen der Werkstatt im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderung negativ bemerkbar machen, da dort aufgrund von zeitweise behördlich verhängten Betretungsverboten oder auch Lieferengpässen die Aufträge der Kunden nicht immer erledigt werden können. Eine Finanzierung von Mehraufwendungen durch die Krise ist noch nicht in allen Bereichen geklärt, die regelhaft vereinbarten Leistungen werden aber in der Regel weiterhin von den Kostenträgern refinanziert.

Das Ergebnis des ersten Quartals 2021 ist voraussichtlich positiv und liegt im Rahmen der Wirtschaftsplanung. Sollte die Coronakrise auch noch in der zweiten Jahreshälfte zu spüren sein und die Belegung nachhaltiger sinken, weil die Nachfrage nach vollstationärer Pflege als Folge der Pandemie sich abschwächt, ist mit stärkeren Auswirkungen zu rechnen, deren Höhe aus heutiger Sicht noch nicht abzuschätzen sind.


Darmstadt, den 28. Mai 2021

Mission Leben gGmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Klaus Bartl
(Sprecher der Geschäftsführung)



Gerd Brückmann
(Geschäftsführer Finanzen)



Maike Henningsen
(Geschäftsführerin)